



Gutes Gemüse, gesunde Ernährung: Ein Ernährungsrat für Bremerhaven und Umgebung will auch dazu beitragen.

Heute

Ernährungsrat bald auch in Bremerhaven



von CHRISTIAN LINDNER am 27. Januar 2021

Gute Ernährung – das ist wichtig. Regional und nachhaltig produzierte Lebensmittel zu fairen Preisen – viele von uns spüren, dass das richtig ist. Oder besser: richtig wäre. Denn der Weltmarkt hat für ein Ernährungssystem gesorgt, das schon lange nicht mehr allen schmeckt. Ernährungsräte wollen das vor Ort ändern. Bald auch bei uns.



Für Bremerhaven und Umgebung soll bald ein Ernährungsrat gegründet werden. Daran arbeiten etliche Initiatoren aus der Stadt und dem Umland aus ganz verschiedenen Bereichen – darunter bewusste Konsumenten, Experten mit Kompetenz für Lebensmittel und Ernährung, Landfrauen und Landwirte.

Im deutschsprachigen Raum gibt es bereits rund zwei Dutzend aktive Ernährungsräte – so auch in Oldenburg und Hamburg. Und die Idee greift weiter um sich: Bundesweit haben sich rund 50 Initiativen zur Gründung eines solchen Rates zusammengefunden – eine davon in Bremen.

Versorgung regional, fair und ökologisch gestalten

Was ist das Ziel der Ernährungsräte? Auf der Webseite des Netzwerkes der Ernährungsräte wird es so beschrieben: „Unter dem Motto ‚Ernährungsdemokratie Jetzt!‘ arbeiten wir daran, unsere Versorgung regional, fair und ökologisch zu gestalten. Dafür müssen sich die politischen Rahmenbedingungen grundlegend ändern, wir brauchen eine neue Wertschätzung für Lebensmittel und ihre Produzenten, und Versorgungssystem, in dem jeder und jede nicht nur ein Recht auf Nahrung, sondern auch Zugang zu guten Lebensmitteln hat.“

Formiert sich mit dem Ernährungsrat also eine neue politische Strömung in Bremerhaven? Nein, machten die Vordenker des Gremiums jetzt bei der digitalen Vortragsreihe „Nachhaltige Lebensmittelproduktion in Stadt und Land“ der Initiative „WISSEN SCHAFFT LEBENSRAUM“ deutlich. Es geht den Gründern vielmehr um Bewusstseinsbildung – und um eine aktive Beratung und Begleitung von Politik und Verwaltung bei allen Fragen, wie Lebensmittel in der Region produziert, verarbeitet, genossen und wertgeschätzt werden.

Zu dem jetzt schon bemerkenswert umfangreichen Gründungskreis zählen unter anderem Heike Bahr (Donnern), Vorsitzende des 3700 Mitglieder starken Kreisverbandes der Landfrauenvereine Wesermünde, und



Linda Böhm, Lebensmitteltechnologin beim [Forschungsdienstleister ttz](#) in Bremerhaven.

Heike Bahr, Vorsitzende der Landfrauenvereine Wesermünde, macht sich auch für die Idee eines Ernährungsrates stark.

Foto: **LOTHAR SCHESCHONKA**

Dokumentarfilmer Valentin Thurn motivierte

Ihnen und ihren Mitstreitern gelang es, für einen motivierenden digitalen Vortrag einen prominenten Kopf der Bewegung der Ernährungsräte in Deutschland zu gewinnen: den [Dokumentarfilmer Valentin Thurn](#) (Köln). Er hat mit dem Film „[Taste the waste](#)“ schockierend deutlich gemacht, wie viele Lebensmittel Wirtschaft und Konsumenten zu Abfall werden lassen.

Thurn ist im [Ernährungsrat Köln](#) engagiert – und er zeigte den Bremerhavenern auf, wie dieser Rat arbeitet. Die Organisation hat eine Ernährungsstrategie für Köln und Umgebung entworfen. Ihr großes Ziel ist es, das Ernährungssystem im Raum Köln mit Engagierten aus Gesellschaft, Landwirtschaft, Ernährungswirtschaft, Politik und Verwaltung zu transformieren.

Umdenken zu bewusster Ernährung

Hebel dafür sind Projekte wie die „[Essbare Stadt](#)“ nach dem Vorbild von [Andernach](#) (Rheinland-Pfalz), wo in städtischen Grünanlagen Gemüse angebaut wird. Auch sorgt der Ernährungsrat durch beharrliches Einwirken auf die örtliche Politik etwa dafür, dass die Träger von Kantinen oder Mensen die Vorgabe bekommen, einen fest definierten Prozentsatz ihres Einkaufs mit Biowaren und Lebensmitteln aus der Region zu decken. Wichtig ist Thurn bei allem der partnerschaftliche Ansatz: „Ohne die Bauern in der Region geht gar nichts!“

Eine gute Basis dafür ist bei der Bremerhavener Initiative bereits gelegt. In anderen Regionen muss das Umland erst für die Idee des Ernährungsrates gewonnen werden – in Bremerhaven ist der ländliche Raum dank der Landfrauen von Anfang an dabei. Deren Chefin Heike Bahr schwärmt bereits von einer „wunderbaren Zusammenarbeit“ mit den Initiatoren aus Bremerhaven. Sie hat in der Gesellschaft insgesamt einen Umdenkprozess zugunsten einer bewussteren Ernährung beobachtet – und will ihn nutzen. Ihre Lebensmittel-Lösung: „Regional, saisonal, nachhaltig.“

Wieder Schlachthöfe und Molkereien vor Ort?

Auch Lebensmitteltechnologin Linda Böhm will mit den Ernährungsrat nicht weniger als „das Ernährungssystem ändern“ – auch durch Einflussnahme auf politische Weichenstellungen. Sie will, dass die Lebensmittelerzeugung auch im Raum Bremerhaven fair und regional statt nur wirtschaftlich ausgerichtet wird. Von Fronten zwischen Produzenten und Konsumenten hält Linda Böhm gar nichts, von Wertschätzung der Bauern und ihrer Produkte sehr viel. Sie wirbt aber auch dafür, die verloren gegangene regionale Weiterverarbeitung von Lebensmitteln neu zu beleben: Schlachthöfe, Molkereien, Käsereien und Mühlen, die nicht für den Weltmarkt, sondern für die Region arbeiten.



Linda Böhm, Lebensmitteltechnologin im ttz Bremerhaven, ist eine der Initiatoren des Ernährungsrates.

Foto: **PRIVAT**

Der Ernährungsrat Bremerhaven hat also viel vor. Damit das gelingt, hat er sich jetzt schon mit dem [Ernährungsrat in Bremen](#) vernetzt. Dieser Rat ist in Gründung, aber schon ein Stück weiter: Er hat bereits einen Lenkungskreis und drei Arbeitsgruppen zu Ernährungsstrategie, Politisches Dinner und „Essbare Stadt“. Gründungsmitglied [Rike Fischer](#) (Bremen) begleitet ihre künftigen Mitstreiter im Raum Bremerhaven von Anfang an.

Digitales Treffen

Linda Böhm betont, dass sich „der Ernährungsrat an alle richtet, die sich für Ernährung interessieren“. Wer dabei sein möchte, kann das am Donnerstag, 18. Februar, 19.30 Uhr, bei einem digitalen Treffen tun. Agenda: „Was ist ein Ernährungsrat? Wie geht es weiter? Wie organisiert er sich?“ Anmeldungen sind willkommen via wsl@bis-bremerhaven.de



Wochenmärkte mit regionalen Anbietern wie in Leherheide will der künftige Ernährungsrat weiter stärken.

Foto: **LOTHAR SCHESCHONKA**